

Die Nilgans gehört somit zum festen Bestandteil unserer Fauna. In der Zukunft sollten aber weiterhin alle Beobachtungen erfasst werden, insbesondere alle Bruten (Meldepflicht bei der Avifaunistischen Landeskommission). Auch die Frage der Überwinterung sollte weiter erforscht werden.

Im Bereich der Bodeniederung existiert eins der größten Brutvorkommen der Brandgans in Sachsen Anhalt. Da die Nilgans ein offenbar dominanteres Verhalten hat, ist auf zwischenartliche Konkurrenz zur Brandgans zu achten.

Literatur:

GEORGE, K. & M. WADEWITZ (1998-2004): Aus ornithologischen Tagebüchern – Bemerkenswerte Beobachtungen aus Sachsen Anhalt. - Apus Band 10-12 (7 Hefte).

Weißstorchfassung 2005 im Landkreis Aschersleben-Staßfurt (2005 – ein Störungsjahr bei den Weißstörchen) von KLAUS LOTZING

Im Jahr 2005 waren alle sechs bestehenden Horste im Landkreis Aschersleben-Staßfurt von Weißstorchpaaren besetzt. Nur in zwei der besetzten Horste kam es zu erfolgreichen Bruten. Insgesamt wurden nur zwei Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 1,0.

In den Weißstorchhorsten des Landkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2005 folgend aufgeführte Brutergebnisse erzielt (HPa – Horstpaare, HPm – Horstpaar mit flüggen Jungen, HPo – Horstpaar ohne flügge Junge, JZ – Anzahl flügger Junge):

Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
Unseburg	Schornstein Gutshof		x	0	0
Tarthun	Scheune am Wehl		x	0	0
Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	x		1	0
Egeln	Schornstein an der Ehle		x	0	2 Eier
Athensleben	Schäferei	x		1	2 Juv.
Groß Börnicke	Schornstein an der Schule		x	0	0
gesamt		2	4	2	

Gesamt: JZ/HPa: 0,33 JZ/HPm: 1,00

Der Horst in Unseburg war zu Beginn der Brutsaison von einem Horstpaar besetzt. Mehrfach wurden auch Kopulationen beobachtet. Ende Mai kam es zu schweren Horstkämpfen mit Fremdstörchen in deren Folge der Horst aufgegeben und 2005 nicht wieder besetzt wurde.

Der Horst in Tarthun war während der gesamten Brutsaison von einem Horstpaar besetzt. Zu einem Bruterfolg kam es nicht.

Der Horst in Groß Börnicke war bis Anfang Juni von einem Paar besetzt. Mehrfach wurden Kopulationen beobachtet. Zu einem Bruterfolg kam es nicht. Ab Mitte Juni waren nur noch sporadische Horstbesuche von Einzelstörchen feststellbar.

Der Horst in Egeln war anfänglich von einem Horstpaar besetzt. Mitte Mai kam es zu zwei Eiverlusten. Ursachen hierfür sind nicht bekannt. Danach ist der Horst verlassen worden.

In Athensleben waren ursprünglich drei Juv. im Horst. Ende Mai wurde ein Juv. abgeworfen, ca. zwei Wochen später ein zweiter.

Zu bemerken wäre noch, dass die Ankunft der Weißstörche an den Brutplätzen außerordentlich spät erfolgte. Teilweise traf der zweite Brutpartner erst bis zu vier Wochen nach dem ersten Horststorch ein.

Vorläufige Mitteilung über bemerkenswerte Beobachtungen im Jahre 2005 (Odonata, Saltatoria; Aves)

von JOACHIM MÜLLER (JM), ROSMARIE STEGLICH (RS), JOACHIM LOTZING & WOLFGANG HAHN (WH)

1. Erneuter Fund der Gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* im Harz

Am 2. August stellten LOTHAR BUTTSTEDT (Roßla), Dr. WOLFGANG ZIMMERMANN (Weimar), ROSMARIE STEGLICH & Dr. JOACHIM MÜLLER bei einer länderübergreifenden Exkursion im NSG Großer Ronneberg-Bielstein (Harz) im Quellbereich des Wolfsbachs mehrere unterschiedlich alte (große) Larven von *C. bidentata* fest, die an den parallel verlaufenden Flügelscheiden (Fotobelege von Aufnahmen in einer Schale auf kiesigem Grund liegen vor) klar erkennbar waren. - Nach den neueren Funden der Art 1992

in Wernigerode, 1995 u. 1998 bei Benneckenstein, 1999 bei Stolberg und 2001 bei Trautenstein (Zusammenfassung s. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 9 (2001/2)) ist dies der fünfte Fundort im sachsen-anhaltischen Harz.

Im Gebiet des Baches wurden auch 2,5 *Sympetrum flaveolum* und weiter westlich im thüringischen Scheibertal die Zweigestreifte Quelljungfer *C. boltonii* in mehreren Exemplaren (Larven u. fliegende Imagines - Fotobelege) festgestellt.

2. Erstnachweise von Grüner Flußjungfer *Ophiogomphus cecilia* und Feuerlibelle *Crocothemis erythraea* in der Bodeniederung als Schwalben-Nahrung

Bei Beringungsarbeiten von Rauchschwalben in Unseburg stellte uns (JM & RS) JOACHIM LOTZING am 29. Juni einige subadulte Libellen vor, die zwar von den adulten Schwalben zur Fütterung der pulli eingetragen aber nicht gefressen wurden und heruntergefallen waren. Mit besonderer Freude erkannten wir neben 3,1 Gebänderten Prachtlibellen *Calopteryx splendens* auch 0,1 *O. cecilia* (Beleg in coll. JM), als deren Herkunft zweifellos die wenige Meter entfernte (hier kiesige) Bode gilt, und ein Männchen der Feuerlibelle *C. erythraea* (Beleg in coll. JM), das noch nicht ausgefärbt offenbar von der etwa 100 m entfernten Westerwiese stammt. Dies ist in Sachsen-Anhalt erst der dritte Nachweis der mediterranen Art, die seit wenigen Jahren bekanntlich infolge Klimaerwärmung gegenwärtig in Deutschland einwandert. Außerdem brachten die Rauchschwalben-Eltern später auch noch weitere *C. splendens* und subadulte Große Blaupfeile *Orthetrum cancellatum*, die auch nicht gefressen werden konnten.

3. Weitere Nachweise der seltenen Gemeinen Sichel-schrecke *Phaneroptera falcata* und der Punktierten Zartschrecke *Leptophyes punctatissima* in der Marbe bei Löderburg

Von der im mittleren und nördlichen Sachsen-Anhalt recht lückenhaft verbreiteten Gemeinen Sichel-schrecke gelangen uns in der Marbe bei Löderburg/ASL (MTB 4035) neue Nachweise am 23. Juli (7 Ind.) in der westlichen alten Kiesgrube und am 10. Sept. (1,1) in Waldrebe an den Marbeseen. In der erstgenannten Kiesgrube wurden außerdem noch *Leptophyes punctatissima*, *Conocephalus fuscus*, *Oedipoda caerulescens* und *Sphingonotus caerulans* nachgewiesen. Die neuen Funde schließen Lücken in der bisher bekannten Verbreitung ("Heuschrecken-Atlas", Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt 5/2004) und ergänzen die Fundliste für die Staßfurter Umgebung (halophila 48: 8-12).

4. Erstnachweis eines Buschspötters *Hippolais caligata* am Kippteich Löderburg

Mitte August konnte am Fangplatz des Schilfrandes vom Kippteich Löderburg ein Buschspötter gefangen werden. Der laubsängerartige sandfarbene Kleinvogel bereitete uns (JM, WH & F. KUCHE) zunächst Bestimmungsschwierigkeiten, weshalb WH eine Serie von 20 Digitalfotos anfertigte. Diese waren dann später die Grundlage für die entscheidende Bestimmung mit Hilfe von Dr. MAX DORNBUSCH, dem ehem. Leiter der Staatl. Vogelschutzwarte Steckby, und durch weiteres Literatur-Studium im Museum HEINEANUM Halberstadt, das durch die freundliche Erlaubnis seines Leiters Dr. BERND NICOLAI erfolgen konnte.

Inzwischen wurde unser Nachweis einer "seltenen Ausnahmerecheinung" (so die Kategorie nach der deutschen Artenliste in Limicola 19, H. 2/2005) zur offiziellen Anerkennung sowohl bei der landeseigenen "Dokumentationsstelle für seltene Vogelarten" (AKST - Avifaunistische Kommission Sachsen-Anhalt in Halle) als auch bei der deutschen Seltenheitskommission (in Einbeck-Drüber) mit Fotos und genauen Beschreibungen der erkannten Merkmale und der markanten Maße eingereicht.

Außerdem wurde der Fang inzwischen in Limicola Heft 5/2005, S. 309 (Meldung) u. 310 (Foto - irrtümlich als Aufnahme von "JOACHIM MÜLLER" anstatt von WOLFGANG HAHN bezeichnet) als Kurzmitteilung unter "Bemerkenswerte Beobachtungen August und September 2005" (von BARTHEL, S. 302-312) veröffentlicht und als längerer Beitrag bei den Ornithologischen Jahresberichten des Museum Heineanum eingereicht (Heft 23 im Druck). - Der Fängling ist auch schon online zu bewundern unter: <http://www.jmueller-loederburg-kohlenschacht.de/Vogelberingung/>. Der äußerst interessante Fangplatz (u.a. auch Fänge von Bart-, Schwanzmeisen, Wendehals, Mönchs-, Garten- u. Klappergrasmücken, Teichrohrsängern) wird zukünftig als Standardfangplatz für das "Integrierte Monitoring Singvogelpopulationen" (IMS) eingerichtet.

Zum Vorkommen der Schwebegarnele *Hemimysis anomala* SARS, 1907 im Hufeisensee Halle im November 2005

VON LUTZ TAPPENBECK

Im Dezember 2005 ging das Vorkommen der Schwebegarnele *Hemimysis anomala* in Halle durch die Presse. Sicherlich war es für die Taucher, die diese Entdeckung in ihrem „Haussee“ machten, ein spektakulärer Fund (leg. H. SALZMANN & S. BERGER; det./coll. Prof. G. MORITZ, Universität Halle).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [49_2006](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Weißstorcherfassung 2005 im Landkreis Aschersleben-Staßfurt \(2005 - ein Störungsjahr bei den Weißstörchen\) 9-10](#)